

KinderKulturForum UFO im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

hier: Abschlussbericht

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

„Die Enquete-Kommission empfiehlt Bund, Ländern und Kommunen, in die kulturelle Bildung zu investieren (...). Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer, integraler Bestandteil von Bildung wie von Kultur und eine Querschnittsaufgabe verschiedener Politikfelder.“
So lautet die erste Handlungsempfehlung im Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages, der jüngst in Berlin als Teil des Gesamtberichts übergeben wurde.

Ein weiterer Bezugspunkt für kommunales Handeln im Arbeitsfeld Kulturelle Bildung ergibt sich aus dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz), das kulturelle Bildung für Kinder als Aufgabe für die örtliche Jugendhilfe formuliert.

Bereits vier Jahre vor Verabschiedung der o.a. Prämissen, wurden in Nürnberg erste Weichen in diese Richtung gestellt:

- 1 Spätestens seit dem Jahr 2000 wurden geschäftsbereichsübergreifend verschiedene Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt (z.B. Nürnberg spielt).
- 1 Eine Koordinierungsgruppe Kinderkultur (bestehend aus Vertretern aller betroffenen Geschäftsbereiche) arbeitete nach dem oben beschriebenen Ansatz, dass kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe verstanden und bearbeitet werden muss und erhielt im April 2004 den Auftrag, sowohl vom Kultur-, vom Jugendhilfe- wie vom Schulausschuss, in diesem Sinne zu agieren.
- 1 In diesem Kontext wurde im Dezember 2004 von den Fachausschüssen die Durchführung eines Modellprojektes für das KinderKulturForum UFO beschlossen, das seither von vier Trägern (J, KUF, BZ und KPZ) betrieben wird.
- 1 Im Februar 2006 (Jugendhilfeausschuss 16. 02. und Kulturausschuss 24. 02.) wurde ein Zwischenbericht vorgelegt sowie die Verlängerung des Modellprojektes beantragt und genehmigt, um mehr Zeit für eine Auswertung zu haben und um verlässlichere Erkenntnisse aus der Modellphase vorlegen zu können.

Nun – rechtzeitig vor Beendigung der zweiten Phase legen die Träger den betroffenen Fachausschüssen eine Auswertung des Modellprojektes vor. Diese Auswertung erfolgt im fachlichen Kontext des Gesamtarbeitsfeldes Kinderkultur/ Kulturelle Bildung.

Die Kernaussagen dieser Auswertung bestehen im Wesentlichen aus folgenden Aspekten:

- 1 Das Netzwerk Nürnberger Kinderkultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Nürnberger Kultur- und Bildungslandschaft. Deshalb muss im gesamten Bereich der kulturellen Bildung der geschäftsbereichsübergreifende Arbeitsansatz beibehalten und ausgebaut werden.
- 1 Bezüglich des KinderKulturForums UFO hat die Auswertung des Modellprojektes gezeigt, dass es sinnvoll ist, zwischen Steuerung, Angebotsbereitstellung und Agenturfunktion einerseits, sowie Angebotsproduktion andererseits zu differenzieren und nicht alle daraus resultierenden Aufgaben beim KinderKulturForum UFO zu zentralisieren.
- 1 Die bestehende Palette der Anbieter im Arbeitsfeld der kulturellen Bildung ist auszubauen und zu unterstützen. Sämtliche Anbieter sind mit ihren Stärken und Kompetenzen als eigenständige Produzenten in das Netzwerk einzubinden.
- 1 Die Kommunikation und Kooperation von Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Künstlern und Kulturstätten ist vor allem dezentral, also in den Stadtteilen, auszubauen und zu organisieren. Hierzu sollen neue Produktions- und Kooperationsmodelle auf Anbieterseite entwickelt werden.
- 1 Die Bündelung und Veröffentlichung der Angebote in Form eines Programmheftes und/oder Internetauftrittes bleibt zentrale Aufgabe von UFO und wird ergänzt um die erforderlichen Agentur- und Serviceleistungen für Kindertageseinrichtungen, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie andere nachfragende Organisationen. UFO selbst wird keine Angebote mehr entwickeln, sondern sich der Kompetenz der vorhandenen vielfältigen Anbieter bedienen.
- 1 Hierzu lässt sich die Trägerkonstellation des KinderKulturForums UFO auf das Jugendamt und das Amt für Kultur und Freizeit reduzieren und muss allerdings mit erforderlichen Ressourcen ausgestattet werden.
- 1 Am Grundsatzziel, alle Bevölkerungsgruppen mit der Angebotsstruktur besser zu bedienen, wird festgehalten. Gerade deshalb bleibt es wichtig zu gewährleisten, dass die vielfältigen Angebotsstrukturen sich am Bedarf von Schulen und Kindertageseinrichtungen orientieren. Dies erfordert allerdings auch die Gewährleistung einer Subventionierung dieser Angebotsstrukturen.
- 1 Mit diesen daraus resultierenden und auch darüber hinausgehenden Aufgabenstellungen befasst sich primär die Koordinierungsgruppe Kinderkultur. Es geht deshalb auch darum, diese aufzuwerten, mit Ressourcen auszustatten und die Besetzung dieses Gremiums in Breite und Dichte zu verbessern.

Die Begründungen für die oben genannten Kernaussagen sowie die daraus resultierenden Vorschläge und Maßnahmen sind dem hier vorgelegten Bericht der aktuellen vier Träger des KinderKulturForums UFO zu entnehmen. Der Bericht wurde federführend vom Amt für Kultur und Freizeit und Jugendamt für alle vier Träger erarbeitet. Darüber hinaus wurde dieser Bericht auch der Koordinierungsgruppe Kinderkultur zur Kenntnis vorgelegt und dort zustimmend verabschiedet.

II. **Beilage**

- Ressourcenvorschlag zur Umsetzung der Rahmenkonzeption
Netzwerk Nürnberger Kinderkultur – Beilage 1.2

III. **Beschlussvorschlag**

Siehe Beilage 1.3

IV. **Herrn OBM**

V. **Frau Ref. IV /Herrn Ref. V**

Am

Am

Referat IV

Referat V

Sachverhalt

KinderKulturForum UFO im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

Rahmenkonzeption Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

Inhaltsverzeichnis

1.	Kulturelle Bildung in Nürnberg	2
1.1.	Auftrag und Selbstverständnis kultureller Bildung	2
1.2.	Kulturelle Bildung im bundesweiten Kontext	3
1.3.	Rahmenbedingungen	3
1.4.	Die Nürnberger Kinderkulturlandschaft	4
2.	Stand des Netzwerks Nürnberger Kinderkultur	5
2.1.	Die historische Entwicklung	5
2.2.	Bisherige Vernetzungen in Nürnberg	6
2.2.1.	Die Koordinierungsgruppe Kinderkultur	6
2.2.2.	Das Plenum Netzwerk Kinderkultur	6
2.2.3.	Das KinderKulturForum UFO	6
2.2.4.	Der Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE	7
3.	Angestrebte Erneuerungen der Rahmenkonzeption	7
3.1.	Vorbemerkungen	7
3.2.	Zielsetzung der Rahmenkonzeption	8
3.3.	Die Netzwerkstruktur	9
3.4.	Die Zuständigkeiten und Rollen der Akteure im Netzwerk	10
3.4.1.	Politischer Auftrag	10
3.4.2.	Steuerung	10
3.4.3.	Angebots- und Projektentwicklung	10
3.4.4.	KinderKulturForum UFO	10
3.4.5.	Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE	11
4.	Strukturvorschlag	11
4.1.	Koordinierungsgruppe Kinderkultur	11
4.2.	Plenum Netzwerk Kinderkultur	12
4.3.	KinderKulturForum UFO	12
4.4.	Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE	13
4.5.	Sonstige Akteure	13
5.	Schlusswort	14

1. Kulturelle Bildung in Nürnberg

1.1. Auftrag und Selbstverständnis kultureller Bildung

„Die Enquete-Kommission empfiehlt Bund, Ländern und Kommunen, in die kulturelle Bildung zu investieren (...). Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer, integraler Bestandteil von Bildung wie von Kultur und eine Querschnittsaufgabe verschiedener Politikfelder.“ (Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages, 2007)

Kulturelle Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien sind für die Kommunen gesetzlicher Auftrag nach Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz). Das Aufgabenfeld Kulturelle Bildung/ Kinderkultur ist als Kernaufgabe öffentlicher Jugendhilfe definiert und wird in §11 SGB VIII als Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit benannt. In Nürnberg sind in diesem fachlichen Kontext historisch gewachsen neben dem Jugendamt und den freien Trägern vor allem das Amt für Kultur und Freizeit und andere Kulturdienststellen aktiv. Die weitere Planung für das Arbeitsfeld kulturelle Bildung erfolgt auf der Grundlage dieser strukturellen Rahmenbedingungen.

Unter dem Begriff Bildung wird nicht erst seit der „PISA-Studie 2000“ mehr verbunden, als nur an diversen Ausbildungsschienen und verschiedenen Qualifikationserwerbsmöglichkeiten teilzunehmen. So kann heute bei der Frage, wie viel in der Schule und wie viel außerhalb der Schule erlernt wird, von einem Verhältnis von 20 % zu 80 % ausgegangen werden. Damit rückt der Bereich der nichtinstitutionellen Bildung mit Schlagworten wie „Emotionale Intelligenz“ oder „Soziale Kompetenz“ ins Blickfeld. Gerade auch die Neurophysiologie und Hirnforschung der vergangenen Jahrzehnte hat viele Aufschlüsse darüber gegeben, wie sehr das Gehirn auf Erfahrungslernen und vernetzte Strukturen anspricht.

Heute steht fest, dass diese informellen Bildungsprozesse wichtiger sind, als bislang angenommen wurde. Sie bilden quasi die Voraussetzung sowohl für die non-formale Bildung (z.B. in der Kinder- und Jugendarbeit) als auch die formale Bildung (z.B. in der Schule). Durch die weiterhin zunehmende Verlagerung von der Arbeits- zur Wissensgesellschaft, in der Faktoren wie Intelligenz, Neugier, Problemlösungskompetenz und Kreativität zur Alltagsbewältigung eine gesteigerte Rolle spielen, bekommt das Zusammenspiel von formaler, non-formaler und informeller Bildung eine neue Bedeutung.

„Spätestens an diesem Punkt erlangen Bildungsorte und Lernwelten jenseits der Schule sowie andere Bildungsgelegenheiten im Kindes- und Jugendalter eine neue Aufmerksamkeit. Bildung als Prozess der umfassenden Entwicklung eines handlungsfähigen Subjekts kann nicht nur in der Schule und auch nicht nur in formalen Bildungsinstitutionen erworben werden.“ (12. Kinder- und Jugendbericht 2005)

Darüber hinaus gewinnt das Kriterium „Freiwilligkeit“ bezüglich der Teilnahme an Möglichkeiten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung als wichtige Voraussetzung für selbstinitiierte Bildungsprozesse immer mehr an Bedeutung.

Dieser sich permanent komplexer gestaltende Prozess der ganzheitlichen Bildung ist also Voraussetzung, um sich in einer rasch verändernden Welt zu orientieren und sich schließlich darin verorten und behaupten zu können. Moderne Pädagogik spricht in Bezug auf Bildung deshalb nicht nur von Qualifikation, sondern immer mehr von Lebenskompetenz, die als elementare Bausteine soziale und kulturelle Kompetenz impliziert.

Zielsetzung ist daher, dass möglichst allen Kindern und Familien Zugang zu Ressourcen und Gelegenheit zu personenbezogenen Bildungsprozessen ermöglicht wird, die letztlich für die eigenen biografischen Möglichkeiten und den weiteren Lebenslauf elementar wichtig sind.

Der Begriff Kinderkultur impliziert das vorhandene (bzw. das zu weckende) Bedürfnis bei Kindern und Eltern auf breiteste kulturelle Bildung. Kinder haben ihre eigenen kulturellen Ausdrucksformen. Diese bilden sich z.B. im kreativen Gestalten, in Liedern und Musik, in Kindertheater- oder Kindertanzgruppen sowie mit „alten“ und neuen Medien ab. Dabei gelingt es Kindern, Freiräume für sich zu schaffen, Erlebtes zu verarbeiten und viele Schlüssel-fähigkeiten zu erfahren.

1.2. Kulturelle Bildung im bundesweiten Kontext

Einhergehend mit den Ergebnissen der Forschung, der PISA-Studie und dem Ausbau der Ganztagsangebote hat die kulturelle Bildung, insbesondere in Verknüpfung mit dem schulischen Bereich, wie oben geschildert, an Bedeutung gewonnen. Im gesamten Bundesgebiet werden daher Anstrengungen unternommen, allen Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an kultureller Bildung zu ermöglichen und diese in den Schulalltag zu integrieren.

Besonders hervorzuheben sind hierbei die Rahmenkonzepte der Städte Hamburg und München, die Initiative „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder, das bundesweite Projekt „Kultur macht Schule“ der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. und das ehrgeizige Programm „Kultur und Schule“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Auch in Bayern hat man die Wichtigkeit des Themas erkannt und Ende 2006 die Abteilung „Kulturelle Bildung“ im Bayerischen Kultusministerium ins Leben gerufen. Zwar ist diese Abteilung noch mit wenig Kompetenzen und Finanzen ausgestattet, dennoch hat sie eine bedeutende Vermittlerrolle und Anschubfunktion inne.

Die größte Bewegung ist in Bayern seit vielen Jahren besonders auf der Landes- bzw. Kommunalebene zu verzeichnen. Zu erwähnen ist hier beispielsweise die Gründung der Landesvereinigung Kulturelle Bildung in Bayern e.V., der die Einführung eines Kultur- und Schulservice in mehreren bayerischen Städten, wie auch in Nürnberg, vorausging.

1.3. Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Ganztagsangebote beschäftigt sich auch die Kulturpolitik seit 2004 verstärkt mit diesem Bereich: „Die Kultusministerkonferenz betrachtet die kulturelle Bildung als einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.“ (*Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.02.2007*)

Darüber hinaus stellt die aktuelle Bildungsmisere, wie dies auch beim letzten Deutschen Städtetag in Aachen besonders hervorgehoben wurde, eine dringend notwendige Herausforderung für zahlreiche städtische und freie Träger in den Kommunen dar, innerhalb ihrer jeweiligen Bildungslandschaften synergetisch zu kooperieren. Dabei muss die gemeinsame Zielvereinbarung aller möglichen Akteure die Sicherung der Lebensperspektiven von jungen Menschen und deren Familien in einer modernen, urbanen, sehr stark von Information und Wissen geprägten Gesellschaft sein.

„Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lernphasen ist die kommunale Ebene. Hier entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg von Bildung, werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Region gelegt. Die Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands: Kindertagesstätten, Familienzentren, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen Volkshochschulen und zahlreiche Kultureinrichtungen sind Eckpfeiler der öffentlichen Infrastruktur in der Bildung.

Die Verantwortung der Städte in der Bildung muss deshalb gestärkt werden.“

(*Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages anlässlich des Kongresses „Bildung in der Stadt“ am 22./23. November 2007*)

Das vernetzte Arbeiten der Bereiche Kultur/ Jugend/ Schule/ Soziales ist also Voraussetzung für das Gelingen von kultureller Bildung. Demnach sollten alle „Bildungspartner“ gleichberechtigt zusammenarbeiten und sich die Ausgestaltung der Bildung von Kindern und Jugendlichen gemeinsam zur Aufgabe machen.

1.4. Die Nürnberger Kinderkulturlandschaft

Das Kompetenzfeld Kinderkultur ist in Nürnberg in einer breiten Kooperationslandschaft verortet. Es lässt sich in verschiedenen Teilbereichen ohne Anspruch auf Vollständigkeit wie folgt skizzieren:

Kunst- und kulturpädagogische Angebote

- Im kunst- und kulturpädagogischen Bereich existieren beispielsweise mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen (KPZ), dem Kindermuseum im Kachelbau oder dem Medienzentrum Parabol vorbildliche Einrichtungen. Darüber hinaus öffnen sich die Museen in der Stadt immer stärker für Kinder und Familien.
- Das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ des Amtes für Kultur und Freizeit zieht jährlich rund 100.000 Besucher an.
- Auch kulturelle Einrichtungen, wie zum Beispiel das Staatstheater Nürnberg, haben den Wert pädagogischer Arbeit erkannt und sind auch über das KPZ hinaus aktiv.
- Es existieren zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Kultur.
- Es gibt viele Initiativen im städtischen und nicht-städtischen Bereich („kinderkunstraum“ in den Kulturläden, Kinderzirkus „Gecco“ in der Südstadt, Freie Kunstschule „tube“ etc.).
- Die Musikschule Nürnberg, die Stadtbibliothek und das Bildungszentrum haben eigene, gut entwickelte Angebotsstrukturen.
- Die Straße der Kinderrechte im Stadtpark, initiiert von Kinderkommission, Bündnis für Familie und Jugendamt, wird unter der Schirmherrschaft von Dani Karavan Schritt für Schritt von Kindern, unter Anleitung von Künstlern, mit ihrer künstlerischen Interpretation der Kinderrechte installiert.

Kindertheater

- Mit der Nürnberger Kindertheaterlandschaft ist eine herausragende (landes- und bundesweit vielfach preisgekrönte) Basis vorhanden: Mumpfitz, Pfütze, Salz & Pfeffer und Rootsöffel spielen in eigenen Häusern, weitere freie Gruppen ergänzen das Programm.
- Die Kindertheaterreihe der Nürnberger Kulturläden bedient insbesondere Familien und Gruppen aus dem Bereich der Kindergärten in den einzelnen Stadtteilen mit Theaterproduktionen aus ganz Deutschland und der Region.
- Die Zusammenarbeit zwischen dem Staatstheater Nürnberg und freien Theatern ist bundesweit ein Modellprojekt; neue Modelle werden im Schultheaterbereich praktiziert.

Kinderkultur-Höhepunktveranstaltungen

- Zu den Höhepunktveranstaltungen zählen zum Beispiel „Nürnberg spielt!“, das „Europäische Kindertheaterfestival Panoptikum“, die „Kindertheaterwoche“, der Weltkindertag, das weihnachtliche „Sternenhaus“, das KinderDanceFestival, der „Sommernachtstraum“, der Spiele-TÜV und „Fair Toys“-Aktionen sowie einzelne Sonderaktionen wie der ARD-Kindertag oder das Young & Free Festival.
- Mit dem Kinderkulturzentrum Kachelbau existiert ein Modellprojekt für spartenübergreifende und trägerübergreifende Zusammenarbeit an einem Ort im Stadtentwicklungsgebiet St. Leonhard, mit exzellenter Anbindung für die Gesamtstadt.

Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen und in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit

- In Nürnberger Kindertageseinrichtungen findet kulturelle Bildungsarbeit im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans statt. Dabei sind die Kindergärten, Horte und Schülertreffs mit ihren Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren und deren Familien in vielfältiger Weise gestaltend aktiv. Ebenso kooperieren die Einrichtungen in hohem Maß mit den in diesem Kapitel genannten Anbietern kultureller Bildung oder sind selbst Teil dieser Angebote.
- In der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit werden vielfältige Angebote in Kinder- und Jugendhäusern, auf Aktivspielplätzen, auf Naturspielplätzen, von den Spielmobilien und

der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Neben dem „Offenen Betrieb“ gehören zahlreiche Gruppenangebote, wie z.B. Kreativ- und Kunstwerkstätten, Tanzveranstaltungen und -Wettbewerbe, Zirkus-Kurse und Musikförderung zum Standardprogramm der Einrichtungen. Das Kernangebot ist für die Nutzer kostenlos. Ergänzt wird die Offene Kinderarbeit durch die Sommer- und Pfingstferienprogramme des Jugendamtes.

Spiele in der kinderfreundlichen Stadt

- Stadtrat und Verwaltung haben in den letzten Jahren einen deutlichen Schwerpunkt auf die Sicherung, die Gestaltung und den Ausbau von öffentlichen Spiel- und Freiflächen gelegt. Ausgehend vom Spielflächenkonzept der Stadt Nürnberg, dem von Stadtrat einstimmig verabschiedeten Jugendhilfe-Rahmenplan „Spiele in der Stadt“, wurden neue Spielflächen nach pädagogischen Gesichtspunkten geplant und gebaut, Standorte gesichert, vorhandene Spielflächen umgebaut und das Programm der Umgestaltung von Schul- und Spielhöfen gerade in dicht bebauten Stadtteilen erfolgreich realisiert. Dabei wurde ein integratives Konzept entwickelt, das auch behinderten Kindern die Teilhabe ermöglicht.
- Mittlerweile gibt es zwölf pädagogisch betreute Spielplätze (Abenteuer-, Aktivspiel-, Bau- und Naturspielplätze, Archäologischer Spielplatz) in Nürnberg sowie zwei Spielmobile und das Skatemobil des Jugendamtes.
- Eltern und Ehrenamtliche engagieren sich in „Aus Eins mach Drei“-Projekten und den Trägervereinen der pädagogisch betreuten Spielplätze.
- Mit dem Auf- und Ausbau des Aufgabengebietes „Kinder, Spiel und Stadt“ im Jugendamt, der gelungenen Kooperation der Dienststellen in diesem Handlungsfeld (Stadtplanungsamt, Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Gartenbauamt, Jugendamt), der Einrichtung der Kinderkommission als Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses und dem vom Stadtrat ins Leben gerufenen, gesellschaftspolitisch agierenden „Bündnis für Familie“ wurden Meilensteine für eine kinder- und familienfreundliche Stadt geschaffen.
- Mit den Kinderversammlungen und den damit verbundenen Beteiligungsverfahren wurden in den letzten Jahren Instrumente der Teilhabe für Kinder und Familien entwickelt und somit Partizipation erfolgreich umgesetzt.
- Die vom Jugendhilfeausschuss und Stadtrat beschlossene aktuelle Jugendhilfeplanung „Spiele in der Stadt“ hebt nochmals die elementare Bedeutung des Spielens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hervor, schafft eine Bestands- und Bedarfsanalyse, entwickelt Qualitätsstandards, schreibt Partizipation von Kindern an dieser Planung fest und bildet damit die Voraussetzung für die Lebensraumplanung einer kinder- und familienfreundlichen Stadt.

2. Stand des Netzwerks Nürnberger Kinderkultur

2.1. Die historische Entwicklung

Das Netzwerk Nürnberger Kinderkultur wurde im Jahr 2004 als institutionalisierte, sparten- und zuständigkeitsübergreifende Zusammenarbeitsstruktur für das Kompetenzfeld Kinderkultur in Nürnberg konstituiert. Vorausgegangen waren – wie in Punkt 1 beschrieben – viele Ansätze und Kooperationsprojekte, die ein „Kompetenzfeld Kinderkultur“ deutlich machten, ohne dass es einen Rahmen dafür gab.

Das Netzwerk Nürnberger Kinderkultur soll zu einer stärkeren Vernetzung dieser vielfältigen Bereiche, Einrichtungen und Initiativen dienen. In Anlehnung an das Münchener Konzept der Kinder- und Jugendkulturarbeit von 1999 wurde es insbesondere mit folgenden Bausteinen versehen:

- *Eine „Koordinierungsgruppe Kinderkultur“, zusammengesetzt aus mehreren Vertretern der vier beteiligten Referate (Kultur, Jugend und Soziales, Schule, Wirtschaft), wurde für die Erarbeitung eines Grundsatzprogramms und für die Berichterstattung im Stadtrat eingesetzt.*
- *Das „Plenum Netzwerk Kinderkultur“ besteht aus Vertretern der wichtigsten Träger im Bereich Kinderkulturarbeit, sowohl städtisch als auch nicht-städtisch.*

- *Mit dem Modellprojekt „KinderKulturForum UFO“ wurde eine Einrichtung ins Leben gerufen, die durch die vier Träger KUF, J, KPZ und BZ Kooperation und Vernetzung im Arbeitsfeld kulturelle Bildung in der Stadt voranbringen soll.*

Durch die intensivierete Vernetzung sollten Synergiebildungen genutzt, die Außendarstellung der Kinderkultur ausgebaut, Abstimmungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Akteuren erhöht und die Planung gemeinsamer Aktivitäten verbessert werden.

2.2. Bisherige Vernetzungen in Nürnberg

Die Entwicklungen sowie die aktuellen Problemstellungen der im Rahmen des Netzwerks Nürnberger Kinderkultur entwickelten Bausteine werden im Folgenden kurz geschildert.

2.2.1. Die Koordinierungsgruppe Kinderkultur

Die Koordinierungsgruppe Kinderkultur setzte sich bisher aus Vertretern von vier Referaten zusammen (Jugend und Soziales, Kultur, Schule, Wirtschaft), moderiert durch das Amt für Kultur und Freizeit und das Jugendamt. Zu den Aufgaben dieser Gruppe zählen insbesondere die Erarbeitung eines inhaltlich/ organisatorischen Grundsatzprogramms und die Berichterstattung im Stadtrat. Das Grundsatzprogramm soll mit Beschluss des Stadtrats in einer dauerhaften Auftragserteilung für die Koordinierungsgruppe münden.

Im Ergebnis konnte die Koordinierungsgruppe bei ihren vierteljährlichen Sitzungen zwar die Erstellung eines vorläufigen Grundsatzpapiers sowie im Verlauf eine bessere Vernetzung und einen erhöhten Informationsaustausch der Dienststellen erzielen. Der Auftrag per Stadtratsbeschluss und die Bearbeitung konkreter Themen stehen noch aus.

Um der Koordinierungsgruppe zukünftig mehr Gewicht zu geben und den aktuellen Anforderungen kultureller Bildung besser gerecht zu werden, ist der Einbezug weiterer Institutionen bzw. Personen, ein klares inhaltliches Konzept sowie konkrete Aufgabenstellungen von Seiten der Referate von Bedeutung.

2.2.2. Das Plenum Netzwerk Kinderkultur

Zweimal jährlich trifft das Plenum des Netzwerks Kinderkultur zusammen, das sich aus den wichtigsten Nürnberger Akteuren im Bereich Kinderkultur, sowohl städtisch als auch nicht-städtisch, zusammensetzt. Dazu gehören verschiedene Arbeitsbereiche des Jugendamtes, verschiedene Kulturdienststellen und Museen, Musikschule Nürnberg, Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und Verbände mit besonderem kinderulturellen Engagement, die großen Kindertheater, Vereine wie „Geschichte für alle“ u.v.a.m..

Dieses Gremium widmet sich insbesondere dem Informationsaustausch und der Bearbeitung stadtübergreifender Projekte und hat sich dabei als wichtige Plattform für das vernetzte Arbeiten gezeigt.

2.2.3. Das KinderKulturForum UFO

Das KinderKulturForum UFO wurde im Juli 2004 in gemeinsamer Trägerschaft von Amt für Kultur und Freizeit, Jugendamt, KPZ und Bildungszentrum als Modellprojekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren gegründet und startete seinen Betrieb im Februar 2005. Gemäß Stadtratsbeschluss wurde die Modellphase bis Ende 2008 verlängert.

Organisiert wird UFO durch eine Geschäftsstelle, die im Kinderkulturzentrum Kachelbau verortet und mit zwei Planstellen, gedeckt aus dem mobilen Management, besetzt ist. Die Fachaufsicht teilen sich das Amt für Kultur und Freizeit und das Jugendamt. Die Geschäftsstelle erhält fachliche Unterstützung aus der sogenannten Arbeitsgruppe, die aus jeweils einem Vertreter der vier Träger besteht. Aufsichts- und Entscheidungsorgan ist die Trägerversammlung, die mit delegierten Vertretern der Träger besetzt ist.

Die Zielsetzung des KinderKulturForums UFO ist es, Kultur und Bildung enger zu verknüpfen, neue Felder kulturpädagogischen Handelns zu entwickeln, vorhandene Angebote zu bündeln und durch zusätzliche Veröffentlichung in einer Broschüre mit kulturpädagogischen Angeboten für Kinder von vier bis zwölf Jahren zu unterstützen und zu stärken sowie durch

niedrigschwellige Angebote zusätzliches Publikum, vor allem Kinder aus eher bildungsfernen Milieus, zu erreichen.

Schwerpunkte sind deshalb neben den offenen Angeboten auch Programme, die von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Anbietern der Nachmittagsbetreuung abgerufen werden können.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle Serviceleistungen zur Vermittlung von Künstlern, Kunst- und Kulturpädagogen sowie die Beratung von Eltern und Pädagogen an.

Außerdem ist sie an der Initiierung und Organisation neuer Kooperationsprojekte beteiligt, wie beispielsweise im Rahmen des Bündnisses für Familie Leselüste - „Offensive Lesen“ für Kinder in Nürnberg oder der Nürnberger KinderUNI und des Lesefestivals für Kinder, und organisierte bis zum Ende der ersten Modellphase eigene Kinderkulturangebote im Kachelbau.

Resümierend ist festzustellen, dass die Nürnberger Kinderkulturlandschaft durch UFO über neue Vernetzungen und Projekte sicherlich bereichert wurde. Dennoch haben sich im Laufe der Zeit Problemstellungen aufgetan, die insbesondere aufgrund der Trägerkonstellation und der Aufgabenstellungen entstanden sind, die es nun zu beheben gilt.

Es zeigte sich, dass UFO sowohl als Vernetzer als auch als Anbieter auftrat, wodurch kein klares Profil der Einrichtung nach außen vermittelt werden konnte. Zudem gestaltete sich die Steuerung des Projektes durch die vier Träger, besonders im Hinblick auf die Entwicklung und Koordination von Angeboten, als äußerst aufwendig. Auch die Finanzkonstruktion, die sehr stark auf Sponsorengelder baute, erwies sich im Fortgang des Projektes als nicht tragfähig. Diese Erfahrungen führten zum Entschluss der UFO-Träger, die Aufgaben neu zu formulieren und die Organisationsstruktur zu modifizieren.

Die Ergebnisse der Evaluation des KinderKulturForums UFO, die sich auf regelmäßige Abfragen von Anbietern und Nutzern (Eltern und Multiplikatoren) gründet, zeigen, dass die Veröffentlichungs-, Beratungs- und Vermittlungsleistung von UFO sehr positiv bewertet wird. Vor allem über das Angebot für Kindertageseinrichtungen und Schulklassen werden Kinder aus bildungsfernen Schichten in der gesamten Stadt erreicht.

Die Erhebungen zeigen in der Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage auf, dass eine „Sättigung“ bei den offenen Angeboten vorliegt, die sich je nach aktuellen Themen immer wieder neu gestalten. Eine Tendenz zur Ausweitung der Angebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen ist sowohl bei städtischen als auch bei freien Anbietern festzustellen (Anstieg von 51 Angeboten im ersten Programmheft auf 111 Angebote im siebten). Bei der kulturellen Bildung im Vorschulkontext hat sich die Altersgrenze auf die 3-Jährigen bzw. auf Familienangebote ausgeweitet. Bei den Sparten zeigt sich im Bereich der Neuen Medien und der interkulturellen Bildung noch Entwicklungsbedarf.

2.2.4. Der Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE

Seit dem Jahr 2004 entwickelte sich im Amt für Kultur und Freizeit der bereits angesprochene Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE als Teil eines bayernweiten Verbundes (siehe München, Bamberg, Augsburg etc.). Das oberste Ziel dieses Projektes ist die Vermittlung der Inhalte von kultureller Bildung sowie die Vernetzung der Akteure in der Stadt. Dies wird von KS:NUE aktuell durch verschiedene Bausteine, wie einer Internetplattform mit Projektdatenbank (unter www.ks-nue.de), dem Arbeitskreis Kultur und Schule sowie dem Paula-Maurer-Preis für gelungene Kooperationsprojekte von Kultur und Schule in Nürnberg vorangetrieben. Durch die parallele Entwicklung von KS:NUE und dem KinderKulturForum UFO entstanden teilweise Überschneidungen im Hinblick auf die Zielgruppe Schulen, die zukünftig über die Aufteilung von Aufgaben geklärt werden müssen.

3. Angestrebte Erneuerungen der Rahmenkonzeption

3.1. Vorbemerkungen

In Nürnberg ist nicht zuletzt seit der Konstituierung des „Bündnisses für Familie“ Kinder- und Familienfreundlichkeit zum Standortfaktor der Zukunft avanciert. Damit verbunden sind die

Schaffung und Verbesserung von Entfaltungs- und Lebensräumen für Kinder, Jugendliche und Familien.

Neben dem Anspruch, dabei kommunale Ressourcen, Kompetenzen und Potentiale zu vernetzen, erklärt sich die verstärkte Kooperationsnotwendigkeit sowohl aus dem Diskurs ganzheitlicher Bildung als auch nach wie vor aus der speziellen Nürnberger Situation. Diese lässt kinderkulturelle Angebote auf der einen Seite als selbstverständlich erscheinen und zeigt auf der anderen Seite, sozialstrukturell bedingt, große Defizite im Bildungskontext auf.

In finanziell schwierigen Zeiten, knapper öffentlicher Kassen, privater Verschuldung bzw. Verarmung und dem gleichzeitigen Zwang auf große Bildungsbedarfe bzw. Bildungsdefizite zu reagieren, steht Nürnberg, wie auch alle anderen Kommunen (siehe auch „Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages“ / November 2007), in der Pflicht, seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung im Hinblick auf die kommunale Bildungslandschaft gerecht zu werden.

Dabei gilt es Teilhabe bzw. die dafür notwendigen, niederschweligen Zugangsmöglichkeiten durch alle vorhandenen Sozialniveaus hindurch zu schaffen und zu fördern.

„Ganztagsschule“, „Ganztagsbetreuung“ oder erhöhte Betreuungsbedarfe beschreiben unter anderem Zeiträume, in denen neben formaler auch non-formale und informelle Bildung stattfinden kann. Diese Räume gilt es gewinnbringend zu nutzen. Dabei ist das zielgerichtete, gemeinsame Handeln in den Ressorts Kultur, Schule und Soziales dringend notwendig.

3.2. Zielsetzung der Rahmenkonzeption

So sollen die Kräfte der Akteure gebündelt, Synergien geschaffen und Angebotsdoppelungen vermieden werden. Dazu ist es notwendig, dass die berufsständisch konzeptionellen Abgrenzungen der kooperierenden Fach- und Arbeitsbereiche im Sinne einer Steuerung auf gemeinsame, inhaltliche Ziele aufgehoben werden.

Gleichzeitig muss die differenzierte Vielfalt der Trägerstrukturen gepflegt werden, da sich genau diese als sinnvoll in der Unterstützung kultureller Bildungsprozesse erweist. Große Organisationen erreichen beispielsweise leichter Öffentlichkeit, sie verfügen über größere Budgets und sind daher sehr wichtig in der Lobby-Arbeit. Kleine, flexible Organisationen eignen sich sehr gut, um Selbstorganisation, neue Arbeits- und Ausdrucksformen zu fördern.

Daher ist es künftig notwendig, die Vielfalt der Organisationsformen zu integrieren und parallel dazu die Kräfte der unterschiedlichen Arbeitsansätze und Arbeitsebenen immer wieder hinsichtlich der Erreichung gemeinsamer Ziele zusammen zu führen. Vernetzungsprozesse entwickeln darüber hinaus bei den Beteiligten eine hohe Sensibilität für gemeinsame Stärken und Interessen, was wichtig ist, um künftig gemeinsame Arbeitsformen zu entwickeln und innovative Potenziale zu fördern.

Weitere strategische Ziele sind die Qualitätssicherung der Angebote, die Lenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf die dringende Notwendigkeit kultureller Bildung sowie die Erleichterung des Zugangs zu kulturellen Bildungsangeboten. Kulturelle Teilhabe ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben unserer Zeit und kann über niederschwellige Zugänge, sozialräumliche Angebote (auch mit „Gehstruktur“), zielgruppenspezifische Nutzungsmodalitäten und die Steuerung der Preispolitik verbessert werden. Hier spielt besonders der Zugang über die Kindertageseinrichtungen und Schulen eine bedeutende Rolle, da auf diesem Weg alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden können, unabhängig von ihrer ethischen und sozialen Herkunft.

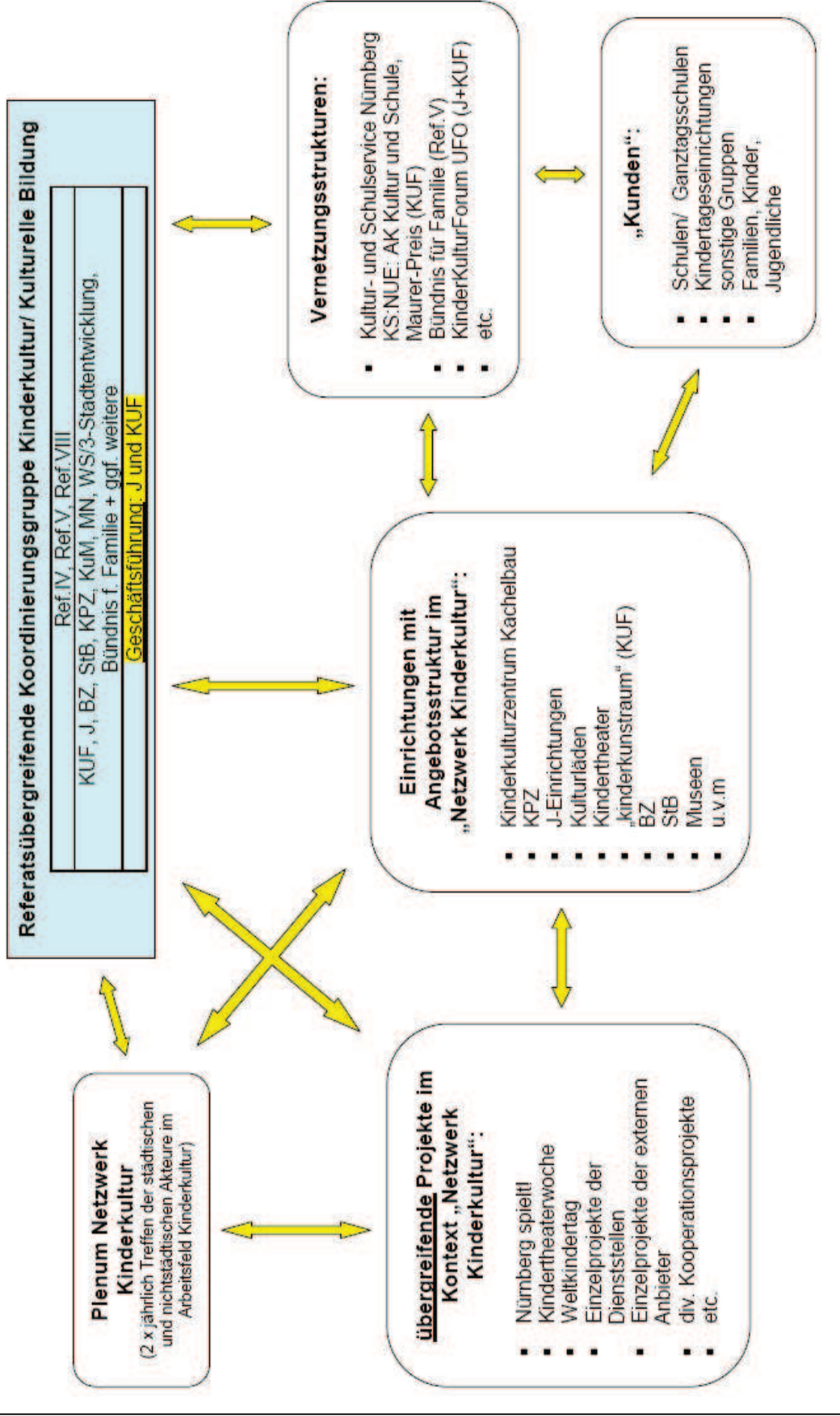
3.3. Die Netzwerkstruktur

Das Netzwerk Nürnberger Kinderkultur soll zukünftig größtenteils aus den gleichen Bausteinen bestehen bleiben wie bisher. Diese Bausteine bedürfen jedoch einiger bereits angesprochener Veränderungen.

Das folgende Schaubild zeigt die Akteure des Netzwerks Nürnberger Kinderkultur und ihre bereits bestehenden sowie zukünftig möglichen Verknüpfungen untereinander. Weitere Informationen zu den einzelnen Zuständigkeiten, Aufgaben und Rollen werden in den nächsten Abschnitten näher erläutert.

Netzwerk Nürnberger Kinderkultur/ Kulturelle Bildung

zukünftige Optionen und Entwicklungspotential



3.4. Die Zuständigkeiten und Rollen der Akteure im Netzwerk

3.4.1. Politischer Auftrag

Die steuernde Funktion im Netzwerk Kinderkultur soll in Zukunft die referatsübergreifende Koordinierungsgruppe Kinderkultur stärker übernehmen. Hierfür muss dieses Gremium enger an die Referate angedockt werden und benötigt einen dauerhaften Arbeitsauftrag von Seiten des Stadtrates.

Die Aktivitäten der Koordinierungsgruppe erfolgen dann in einem kontinuierlichen und engen Austausch mit den jeweiligen Fachausschüssen der Bereiche Kultur, Jugendhilfe und Schule.

3.4.2. Steuerung

Um das Netzwerk erfolgreich steuern zu können, bedarf die Koordinierungsgruppe Kinderkultur einer Geschäftsstelle, die sich um die Organisation des Gremiums sowie um die Bearbeitung der relevanten Themen und Inhalte kümmert. Dies bedeutet, dass bei den geschäftsführenden Dienststellen Amt für Kultur und Freizeit und Jugendamt jeweils personelle Ressourcen für diese Geschäftsstelle bereitgestellt werden sollten.

Zur umfassenden Bearbeitung des Bereiches kultureller Bildung von Kindern und Jugendlichen ist zudem eine Ausweitung des bisherigen Gremiums notwendig. Angedacht ist zunächst die zusätzliche Aufnahme des Staatlichen Schulamtes und des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt.

Zu den von der Koordinierungsgruppe zu behandelnden Themen gehören insbesondere die Fortschreibung der Rahmenkonzeption Kulturelle Bildung/ Kinderkultur mit konkreten Handlungsvorschlägen, die Förderung von Kulturprojekten an und mit Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen, die Qualitätssicherung von kulturellen Bildungsangeboten in der Stadt sowie die Nachfrage- bzw. Bedarfsorientierung der Angebote. Außerdem sollte die Koordinierungsgruppe Handlungsrichtlinien für das gesamte Netzwerk Kinderkultur und dessen Akteure vorschlagen, Konzepte für eine gelingende Zusammenarbeit – beispielsweise mit Ganztagschulen – entwickeln, Impulse setzen und als Verbindungsglied zur politischen Ebene fungieren.

3.4.3. Angebots- und Projektentwicklung

Wie bereits erwähnt ist geplant, das KinderKulturForum UFO im weiteren Verlauf von den operativen Bausteinen zu befreien und die konkrete Angebots- und Projektentwicklung den einzelnen Trägern, Einrichtungen und anderen Akteuren im Kinderkulturnetzwerk zu überlassen.

Neben den verschiedensten, bereits bestehenden Anbietern aus dem museums-, kunst-, theater-, tanz-, medien- oder musikpädagogischen Bereichen, wie beispielsweise KPZ, Stadtbibliothek, Medienzentrum Parabol, Bildungszentrum, Staatstheater oder Musikschule, ist die Fortschreibung des Konzeptes „kinderkunstraum“, angesiedelt im Amt für Kultur und Freizeit, in Planung. Hiermit soll das kulturpädagogische Angebot, insbesondere in Zusammenarbeit mit Schulen, erweitert und die dezentrale Kinderkulturarbeit in den Stadtteilen ausgebaut werden.

Im Rahmen der Angebots- und Projektentwicklung soll ebenfalls die Koordinierungsgruppe eine steuernde Funktion inne haben. Das bedeutet, dass sie Bedarfe auf Seiten der Nachfrager ermittelt, Anstöße zu neuen Projekten in stark nachgefragten bzw. zu gering besetzten Bereichen gibt und Vernetzungsstrukturen anregt.

3.4.4. KinderKulturForum UFO

Zu den übergreifenden Vernetzungsstrukturen und Dienstleistungen zählt zum einen das KinderKulturForum UFO, das nach Beendigung der Modellphase nur noch von zwei Trägern, nämlich dem Jugendamt und dem Amt für Kultur und Freizeit, in veränderter Form weitergeführt werden soll.

Der Tätigkeitsschwerpunkt von UFO im Netzwerk Kinderkultur soll zukünftig auf vernetzenden Aufgaben sowie Agenturleistungen liegen. Ein wichtiger Baustein ist demnach weiterhin eine gebündelte Veröffentlichung (Programmheft und/ oder Internetplattform) von kulturpädagogischen Angeboten für Kinder von vier bis zwölf Jahren verschiedenster Kinderkulturakteure in der Stadt, die halbjährlich für Familien und Multiplikatoren erstellt wird. Der zweite Baustein, die Agenturleistung, beinhaltet die spezifische Beratung von Familien, Initiativen, Einrichtungen, Institutionen und Multiplikatoren zu Angeboten kultureller Bildung in Nürnberg sowie die Vermittlung von qualifizierten Künstlern, Kulturpädagogen und sonstigen Anbietern insbesondere in Kindertageseinrichtungen und in Schulen.

Die Tätigkeiten von UFO sollen immer in enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe erfolgen.

3.4.5. Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE

Der Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE, als weitere Austauschstruktur im Netzwerk Kinderkultur, soll sich weiterhin speziell um die Vernetzung des Kultur- und Schulbereiches in Nürnberg kümmern und im engen Kontakt mit den überregionalen Akteuren, insbesondere der Landesarbeitsgemeinschaft für Kulturelle Bildung in Bayern, agieren.

4. Strukturvorschlag

4.1. Koordinierungsgruppe Kinderkultur

Wie bereits ausgeführt, soll der Koordinierungsgruppe Kinderkultur zukünftig mehr Gewicht im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur zugeschrieben werden. Die geplante Organisationsstruktur sowie die zu bearbeitenden Aufgaben und Inhalte werden im Folgenden kurz skizziert:

Handlungsfelder/ Aufgaben:

- Koordination und Steuerung des Netzwerks Kinderkultur
- Steuerung der Projekt- und Angebotsentwicklung
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Akteure im Netzwerk Kinderkultur
- Entwicklung von Finanzierungskonzepten für kulturelle Bildung in Nürnberg
- Fortschreibung der Rahmenkonzeption Kinderkultur/ Kulturelle Bildung inkl. Formulierung lang- und mittelfristiger Ziele
- Vernetzung auf Landesebene (z.B. mit LKB Bayern e.V.)
- Bearbeitung aktueller, relevanter Themen

Beispiele für Themen:

- Übergangmanagement Kindergarten-Schule
- Ganztages-/ Nachmittagsbetreuung an Schulen
- Kulturprojekte an Schulen und/oder Kindertageseinrichtungen
- Qualitätssicherung von kulturellen Bildungsangeboten
- Nachfrageorientierung von Angeboten
- Erreichbarkeit von Migranten
- Fortbildungsangebote im Feld der kulturellen Bildung

Aufgaben der Geschäftsstelle:

- Organisation der Sitzungen der Koordinierungsgruppe
- Ausarbeitung aktueller Themen und Inhalte

Organisationsform/ Beteiligte:

- vierteljährliche Treffen
- enge Andockung an Ref. IV, Ref. V und 3.BM
- Auftragserteilung durch Stadtrat
- Besetzung: Ref. V/J/B1, J/B2, BfF; Ref. IV /KUF, BZ, StB, KPZ, KuM, 3.BM und MN; WS/3
- Neuaufnahme geplant von: Staatliches Schulamt und KJR
- Geschäftsführung und Geschäftsstelle: KUF und J

Ressourcen:

- Personal für Geschäftsstelle (angesiedelt bei KUF und J)
- Finanztopf für Netzwerk Kinderkultur (z.B. Projektanträge)

4.2. Plenum Netzwerk Kinderkultur

Das Plenum im Netzwerk Kinderkultur soll ebenfalls weitergeführt und mit neuen Bausteinen attraktiver für die Teilnehmer/innen gestaltet werden:

Handlungsfelder/ Aufgaben:

- Kinderkultur-Informationsbörse
- Thematische Inputs und Fachveranstaltungen mit Referenten/ Experten (kulturelle Bildung, Qualifizierung, etc.)
- stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure untereinander (z.B. durch Großprojekte wie Nürnberg spielt!)

Organisationsform/ Beteiligte:

- halbjährliche Treffen
- Beteiligte: alle Akteure im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur (städtische und nicht-städtische Träger, Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Künstler, etc.)
- Organisation und Koordination durch Geschäftsstelle der Koordinierungsgruppe (KUF und J)

Ressourcen:

- kleiner Finanztopf (z.B. für Referentenvorträge)

4.3. KinderKulturForum UFO

Das KinderKulturForum UFO soll, wie bereits ausführlich geschildert, nach der Beendigung der Modellphase Ende 2008 weitergeführt werden. Aus den Erfahrungen während des Modellzeitraums sollen Veränderungen in der Organisations- und Aufgabenstruktur vorgenommen werden, die hier in Kürze noch einmal festgehalten sind:

Handlungsfelder/ Aufgaben:

- Bündelung von kulturpädagogischen Angeboten für Kinder von 4 – 12 Jahren (Angebote für Familien, Kindertageseinrichtungen, Schulen und offene Kinder- und Jugendarbeit) verschiedenster Anbieter in Nürnberg in einem Programmheft und/oder einem Internetauftritt
- Beratung von Eltern über offene Angebote
- Beratung von Kindertageseinrichtungen, Schulen und offener Kinder- und Jugendarbeit über spezielle Angebote
- Vermittlung von qualifizierten Anbietern (z.B. Künstler, Kulturpädagogen)
- weitere Aufgabenübertragung durch Koordinierungsgruppe (z.B. Steuerung der Angebotsentwicklung, Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Pädagogen - siehe Kompetenznachweis Kultur)

Organisationsform/ Beteiligte:

- Träger: J und KUF
- Geschäftsstelle besetzt durch J und KUF
- enger Austausch und Kontakt mit dem gesamten Netzwerk Kinderkultur
- enger Austausch mit der Koordinierungsgruppe

Ressourcen:

- Personal für Geschäftsstelle (angesiedelt bei KUF und J)
- Finanztopf (z.B. für Publikationen)

4.4. Kultur- und Schulservice Nürnberg KS:NUE

Der Kultur- und Schulservice Nürnberg wird sich weiterhin in der Stadt für die Vernetzung von Kultur und Schule engagieren und auf bayernweiter Ebene mit den Partnern kultureller Bildung kooperieren:

Handlungsfelder:

- Vernetzung von Kultur und Schule
- Transportieren des Themas kulturelle Bildung an/ in Schulen
- enge Kooperation mit landesweiten Netzwerken (z.B. LKB Bayern e.V.)

Aufgaben:

- Pflege der Internetplattform inkl. Projektdatenbank
- Organisation des Paula-Maurer-Preises
- Planung und Durchführung des Arbeitskreises Kultur und Schule
- Organisation von Projektbörsen/ Tagungen/ Fortbildungen

Organisationsform/ Beteiligte:

- Verankerung im KUF
- enger Austausch und Kontakt mit dem gesamten Netzwerk Kinderkultur
- enger Austausch mit der Koordinierungsgruppe

4.5. Sonstige Akteure

Alle Akteure im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur, sowohl städtisch als auch nicht-städtisch, garantieren weiterhin für eine breite Kinderkulturlandschaft in der Stadt:

Handlungsfelder/ Aufgaben:

- eigenverantwortliche Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten für Kinder und Jugendliche (auch für Schulen und Kindertageseinrichtungen)
- Beteiligung an Kooperationsprojekten bzw. Vernetzung mit anderen Partnern

Organisationsform/ Beteiligte:

- Zusammenschluss im Netzwerk Kinderkultur

Die beauftragten Dienststellen legen die detaillierten Vorschläge für die benötigten Ressourcen im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur rechtzeitig vor.

5. Schlusswort

Mit der vorliegenden Rahmenkonzeption Kulturelle Bildung/ Kinderkultur wurden die Erfahrungen seit der Konstituierung des Netzwerkes Nürnberger Kinderkultur im Jahr 2004 ausgewertet und in Richtung systematisierter und geschäftsbereichsübergreifender Kooperation und Vernetzung weiterentwickelt.

Die vorliegende Konzeption bildet inhaltlich-konzeptionell den Rahmen für die weitere Arbeit in diesem Arbeitsfeld.

Die **Koordinierungsgruppe Kinderkultur** wird aufgewertet und soll für ihre Arbeit einen fachpolitischen Auftrag erhalten. Sie steuert unter Einbeziehung sämtlicher betroffener Geschäftsbereiche den Einsatz von Maßnahmen kultureller Bildung insbesondere mit der Gewinnung von Nutzen und Mehrwert durch die Schulen und Kindertageseinrichtungen.

Das **Plenum Netzwerk Kinderkultur**, das sich aus den wichtigsten Nürnberger Akteuren im Bereich Kinderkultur zusammensetzt, wird als Plattform für vernetztes Arbeiten genutzt.

Das **KinderKulturForum UFO** wird auf die Kernaufgaben der Angebotsvermittlung „reduziert“ und somit effektiver und für einen zielgerichteten Einsatz ausgestattet.

Die anderen, vielfältig vorhandenen **Akteure im Kompetenzfeld** kultureller Bildung werden mit ihren jeweils spezifischen Formen und Angeboten im Sinne einer vernetzten Struktur in das gesamte Netzwerk mit ihren Stärken, Spezialangeboten, etc. eingebunden.

Mittelfristig gilt es eine **neue Förder- und Unterstützungsstruktur** aufzubauen, die es einerseits den Anbietern ermöglicht, ihre jeweiligen Angebote zielgenau und nachfrageorientiert zu platzieren, und andererseits die Nachfrager (hier v.a. Schulen und Kindertageseinrichtungen) unterstützt, beim Auffinden und Finanzieren der von ihnen benötigten Angebote in diesem Arbeitsfeld.

Für den gesamten Bereich Kulturelle Bildung/Kinderkultur inklusive des ab 2008 verstetigten KinderKulturForum UFO sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen, wie sie oben dargestellt wurden, unabdingbare Voraussetzung.

Beilage: 1.2

zur gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe-
und Kulturausschusses vom 3. Juli 2008

Ressourcenvorschlag zur Umsetzung der Rahmenkonzeption Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

AUFGABEN	Sachmittel
<u>Geschäftsführung Koordinierungsgruppe Kinderkultur</u> § Unterstützung der Koordinierungsgruppe bei - Koordination und Steuerung des Netzwerks Kinderkultur - Steuerung der Projekt- und Angebotsentwicklung - Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Akteure im Netzwerk Kinderkultur - Entwicklung von Finanzierungskonzepten für kulturelle Bildung in Nürnberg - Fortschreibung der Rahmenkonzeption Kinderkultur/ Kulturelle Bildung inkl. Formulierung lang- und mittelfristiger Ziele - Bearbeitung aktueller, relevanter Themen § Organisation der Sitzungen der Koordinierungsgruppe § Ausarbeitung und Vorbereitung aktueller Themen und Inhalte § Vorbereitung und Organisation des Plenums Netzwerk Kinderkultur sowie Fortbildungen bzw. thematische Inputs durch Referenten/ Experten (kulturelle Bildung, Qualifizierung, etc.) im Netzwerk § stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure untereinander (z.B. durch Großprojekte wie Nürnberg spielt!)	20.000 €
<u>KinderKulturForum UFO:</u> § Bündelung von kulturellen Bildungsangeboten für Kinder von 4 – 14 Jahren (Angebote für Familien, Kindertageseinrichtungen, Schulen und offene Kinder- und Jugendarbeit) verschiedenster Anbieter in Nürnberg in einem Programmheft und/oder einem Internetauftritt § Beratung von Eltern über offene Angebote § Beratung von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Kinder- und Jugendarbeit über spezielle Angebote § Vermittlung von qualifizierten Anbietern (z.B. Künstler, Kulturpädagogen) § weitere Aufgabenübertragung durch Koordinierungsgruppe (z.B. Mitarbeit bei Steuerung der Angebotsentwicklung, Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Pädagogen - siehe Kompetenznachweis Kultur)	20.000 €

Personalaufwand in der Summe für beide Aufgabenbereiche:
2 Planstellen Soz. Päd. mit je 38,5 WAS (EGr 10).

Die Stellenbesetzungen erfolgen paritätisch zwischen den Dienststellen J und KuF

KinderKulturForum UFO im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

B e s c h l u s s

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil -

- I. Der Jugendhilfe- und der Kulturausschuss nehmen den vorgelegten Bericht Kulturelle Bildung/Kinderkultur zustimmend zur Kenntnis.

Das bisher als Modellprojekt laufende KinderKulturForum UFO wird in der vorgeschlagenen Form verstetigt.

Die Arbeit der Koordinationsgruppe Kinderkultur wird weitergeführt und durch Unterstützung bei der Geschäftsführungsfunktion aufgabengerecht ausgestattet.

Hierfür sollen die bereits bisher in Form von zwei Stellen aus dem Mobilitätsmanagement zur Verfügung gestellten personellen Ressourcen dauerhaft bereitgestellt werden.

Die erforderlichen Stellenschaffungsanträge werden von der Verwaltung in die Haushaltsberatungen eingebracht.

Die Sachkostenausstattung für das KinderKulturForum UFO und die Arbeit der Koordinierungsgruppe sind durch die Verwaltung ebenfalls für die Haushaltsberatungen anzumelden.

Jugendhilfeausschuss und Kulturausschuss empfehlen dem Stadtrat, für o.a. Aufgaben. Sachmittel in Höhe von 40.000 € ab 2009 in den Haushalt einzustellen.

Die Verwaltung des Jugendamtes und das Amt für Kultur und Freizeit werden beauftragt, die im Bericht beschriebenen inhaltlichen-konzeptionellen und strukturellen Vorschläge umzusetzen. Nach Ablauf eines Jahres wird ein Zwischenbericht im Jugendhilfeausschuss und Kulturausschuss vorgelegt.

II. Ref. IV / Ref. V

Der Vorsitzende

Die Referentin

Der Referent

Schriftführung

Prof. Dr. Julia Lehner
Berufsm. Stadträtin

Reiner Pröbß
Berufsm. Stadtrat

Punkt 1: KinderKulturForum UFO im Netzwerk Nürnberger Kinderkultur

B e s c h l u s s

zur Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung des
Jugendhilfe- und Kulturausschusses am 3. Juli 2008

- öffentlicher Teil -

Kulturausschuss: einstimmig beschlossen

Jugendhilfeausschuss: einstimmig beschlossen

- I. Der Jugendhilfe- und der Kulturausschuss nehmen den vorgelegten Bericht Kulturelle Bildung/Kinderkultur zustimmend zur Kenntnis.

Das bisher als Modellprojekt laufende KinderKulturForum UFO wird in der vorgeschlagenen Form verstetigt.

Die Arbeit der Koordinationsgruppe Kinderkultur wird weitergeführt und durch Unterstützung bei der Geschäftsführungsfunktion aufgabengerecht ausgestattet.

Hierfür sollen die bereits bisher in Form von zwei Stellen aus dem Mobilitätsmanagement zur Verfügung gestellten personellen Ressourcen dauerhaft bereitgestellt werden.

Die erforderlichen Stellenschaffungsanträge werden von der Verwaltung in die Haushaltsberatungen eingebracht.

Die Sachkostenausstattung für das KinderKulturForum UFO und die Arbeit der Koordinierungsgruppe sind durch die Verwaltung ebenfalls für die Haushaltsberatungen anzumelden.

Jugendhilfeausschuss und Kulturausschuss empfehlen dem Stadtrat, für o.a. Aufgaben. Sachmittel in Höhe von 40.000 € ab 2009 in den Haushalt einzustellen.

Die Verwaltung des Jugendamtes und das Amt für Kultur und Freizeit werden beauftragt, die im Bericht beschriebenen inhaltlichen-konzeptionellen und strukturellen Vorschläge umzusetzen. Nach Ablauf eines Jahres wird ein Zwischenbericht im Jugendhilfeausschuss und Kulturausschuss vorgelegt.

II. **Ref. IV / Ref. V**

Die Vorsitzende	Die Referentin	Der Referent	Schriftführung
-----------------	----------------	--------------	----------------

Dr. Ulrich Maly Oberbürgermeister	Prof. Dr. Julia Lehner Berufsm. Stadträtin	Reiner Pröbß Berufsm. Stadtrat	Legler
--------------------------------------	---	-----------------------------------	--------